

aktuell

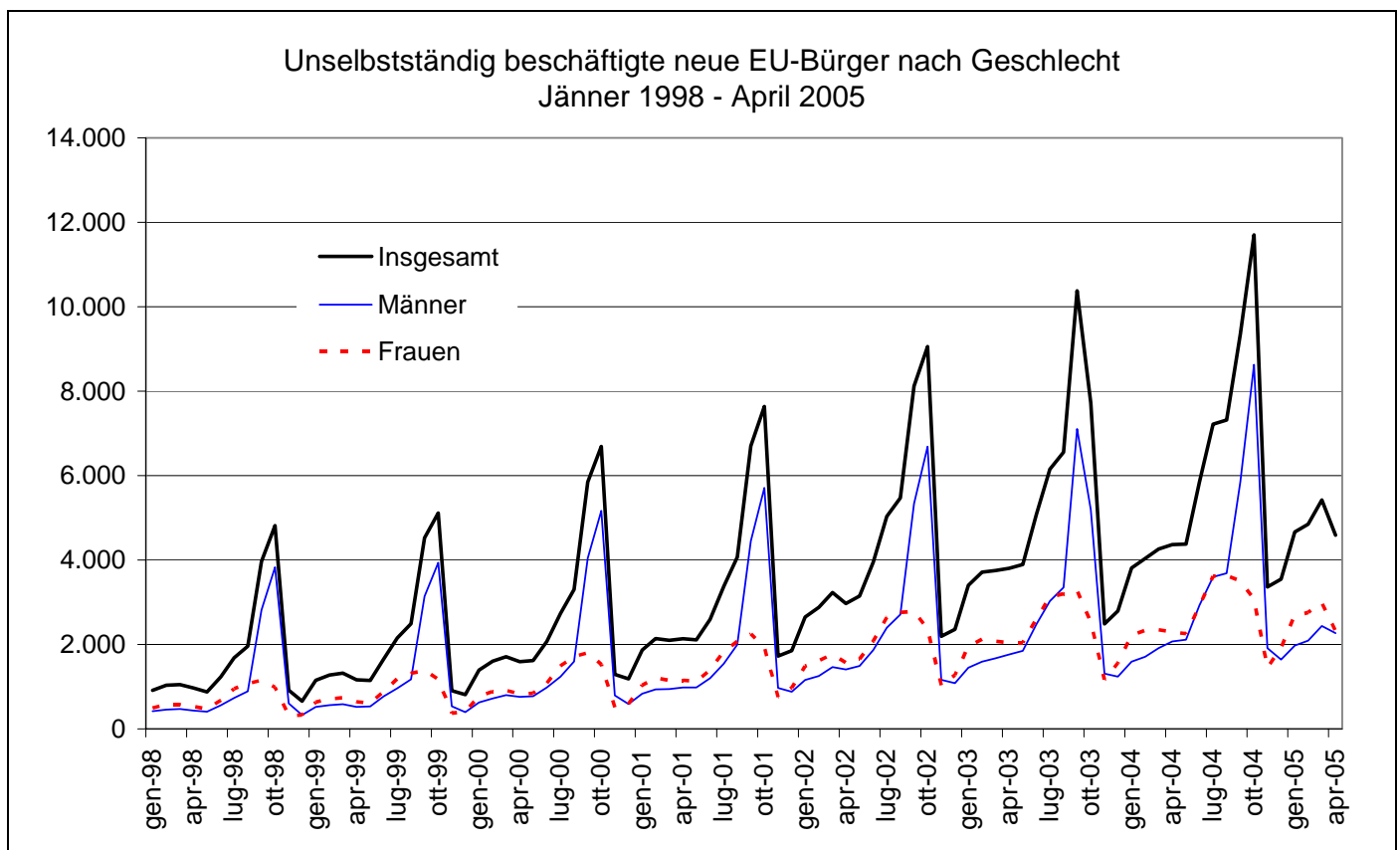
Nr. 6 – Juli 2005

mit Daten Februar 2005

EU-Erweiterung: Ein Jahr danach

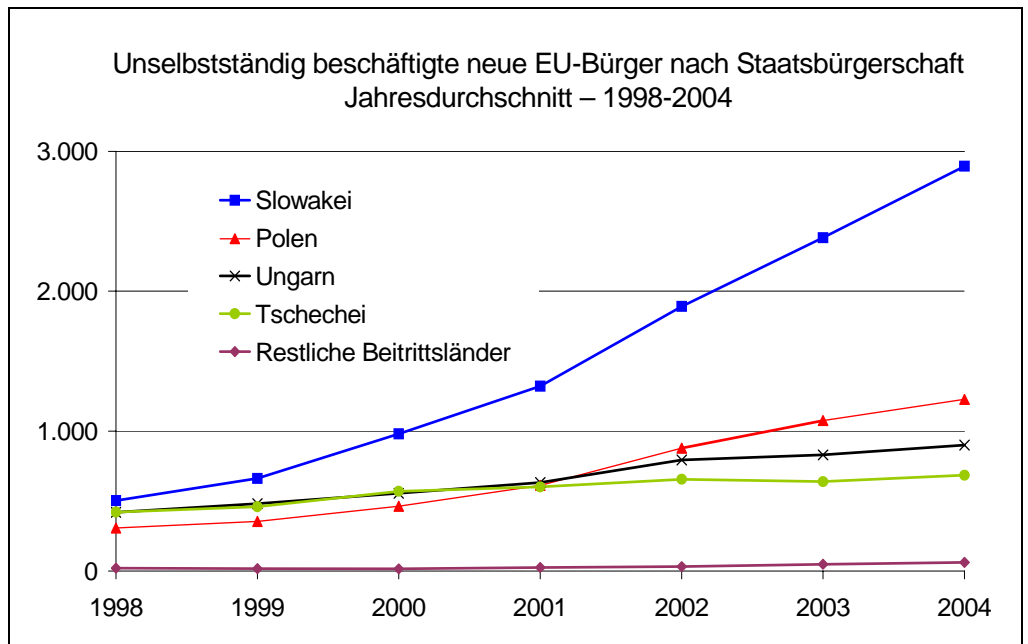
Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Zypern, Malta, Lettland, Estland, Litauen und Slowenien sind vor einem Jahr – am 1. Mai 2004 – der Europäischen Union beigetreten. Die Auswirkungen des Beitritts sind auf dem Südtiroler Arbeitsmarkt kaum spürbar. Die Arbeitnehmer aus diesen Ländern sind seit 1998 jährlich um durchschnittlich 17,5% angestiegen, und dieser Trend hat sich 2004, unabhängig vom EU-Beitritt, fortgesetzt. Die neuen EU-Bürger sind am stärksten in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe präsent. Erwähnenswert ist, dass 1998 das Verhältnis Inländer-Ausländer in der Landwirtschaft während der Ernte 2:1 betrug. Bis zum Jahr 2004 hat sich dieses Verhältnis umgekehrt.

Der Beschäftigungszuwachs der Vorjahre hat sich nach dem EU-Beitritt fortgesetzt. Der Anteil der Arbeitnehmer aus den Beitrittsländern an der Gesamtbeschäftigung ist dementsprechend gewachsen. So waren die Arbeitnehmer aus den Beitrittsländern im vergangenen Jahr mit 3,4% (5 800 von 171 200) an der Gesamtbeschäftigung beteiligt. Im Jahr 2003 waren es noch 2,9% (5 000 von 169 600). In der geschlechtsspezifischen Verteilung hat sich seit 1998 fast nichts geändert (54% Männer und 46% Frauen).



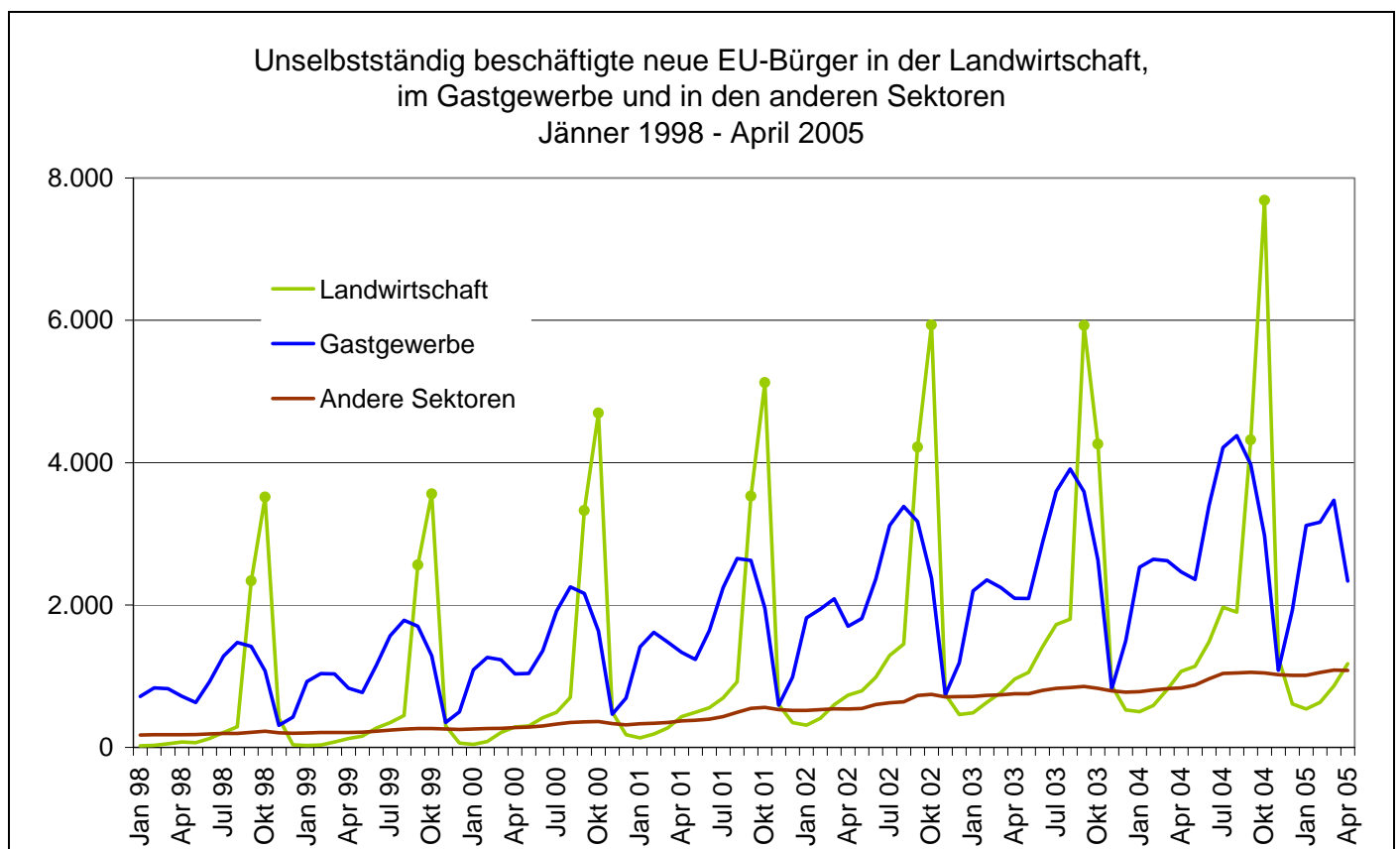
Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Ebenso liegt die Entwicklung der Beschäftigungszahl aus jedem Beitrittsland seit dem EU-Beitritt im Trend der Vorjahre. Während in den letzten Jahren die Anzahl der Slowaken und der Polen auf dem Südtiroler Arbeitsmarkt ständig gestiegen ist, blieb jene der beschäftigten Ungarn und Tschechen weitgehend konstant. Slowaken und Polen sind nach wie vor am stärksten auf dem Arbeitsmarkt präsent. Dann folgen die Ungarn und Tschechen. Diese vier Länder sind auch die bevölkerungsreichsten Staaten aller Beitrittsländer und machen zusammen 90% der Gesamtbevölkerung der neuen EU-Länder aus. Die Präsenz der restlichen neuen EU-Bürger ist kaum nennenswert.



Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Tendenziell ist der Anstieg der Arbeitskräfte aus den neuen EU-Ländern in allen Sektoren zu erkennen. Die Anzahl der Beschäftigten ist entsprechend dem unterschiedlichen Bedarf im Jahresverlauf großen Schwankungen unterworfen. Seit Jahren greifen die Arbeitgeber während der Hochsaison verstärkt auf ausländische Mitarbeiter zurück. Der Anstieg von 2003 auf 2004 beträgt in der Landwirtschaft während der Ernte 19%, im Gastgewerbe während der Hochsaison 12%. In den anderen Sektoren ist die Zahl der Arbeitnehmer im Jahresverlauf um 20% gestiegen. Der Anstieg vom vorhergehenden Zeitraum 2002-2003, also vor dem EU-Beitritt, entspricht ungefähr dem Anstieg von 2003 auf 2004.



Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

In der Landwirtschaft betrug der Männeranteil unter den neuen EU-Bürgern während der letzten Erntezeit 91%. Die Hälfte davon stammt aus der Slowakei. Nach den Slowaken sind es die Polen, die vorwiegend in der Landwirtschaft tätig sind (25%). Die drittgrößte Gruppe aus diesen neuen EU-Ländern sind die Tschechen mit 20%. Arbeitnehmer aus Ungarn fallen hier kaum ins Gewicht (2%).

Überragt in der Landwirtschaft die männliche Präsenz, so sind im Gastgewerbe mehrheitlich die Frauen vertreten. In der Hochsaison sind von den rund 4 400 insgesamt tätigen Arbeitnehmern aus den neuen EU-Ländern 64% Frauen, 36% Männer. Diese Verteilung trifft auch auf die Beschäftigten in der Nebensaison zu. Im Gastgewerbe stehen an erster Stelle die Bürger aus der Slowakei. Sie machen etwa mehr als die Hälfte aus, gefolgt von den Ungarn mit 28%. Polen und Tschechen sind weniger stark vertreten (11% und 6%).

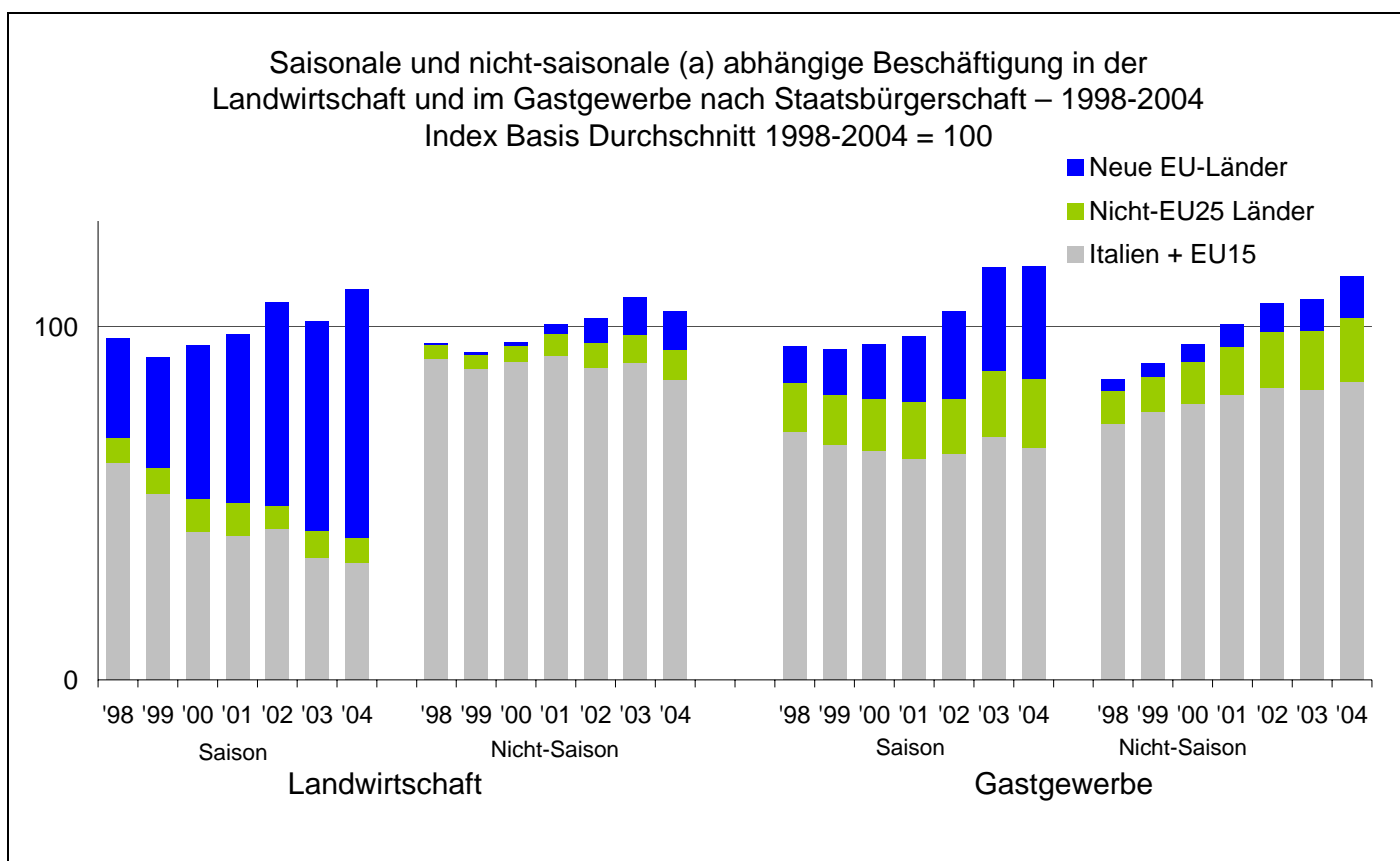
Die saisonale und nicht-saisonale Komponente der in- und ausländischen Beschäftigung in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe hat sich in den letzten 7 Jahren unterschiedlich entwickelt. Die Anzahl aller abhängig Beschäftigten in der Landwirtschaft, welche das ganze Jahr über in Südtirol arbeiten, hat von 1998 auf 2004 um 400 zugenommen,

Unselbstständig beschäftigte neue EU-Bürger nach Sektoren Monatsdurchschnitt – Mai 2004 - April 2005

	Landwirtschaft	Gastgewerbe	Übrige Sektoren	Gesamt
Mai 2004	1 141	2 359	874	4 374
Juni 2004	1 482	3 397	963	5 842
Juli 2004	1 968	4 211	1 039	7 219
August 2004	1 898	4 379	1 044	7 321
September 2004	4 321	3 972	1 056	9 349
Oktober 2004	7 684	2 973	1 045	11 702
November 2004	1 261	1 082	1 019	3 362
Dezember 2004	610	1 927	1 010	3 547
Jänner 2005	537	3 116	1 010	4 663
Februar 2005	633	3 163	1 053	4 849
März 2005	862	3 473	1 085	5 421
April 2005	1 175	2 335	1 081	4 591
Minimum	537	1 082	874	3 362
Maximum	7 684	4 379	1 085	11 702
<i>Durchschnitt Frauen</i>	<i>409</i>	<i>1 929</i>	<i>421</i>	<i>2 759</i>
<i>Durchschnitt Männer</i>	<i>1 555</i>	<i>1 103</i>	<i>602</i>	<i>3 261</i>
Durchschnitt Insgesamt	1 964	3 032	1 023	6 020
Davon: Slowaken	974	1 670	420	3 065
Polen	598	326	345	1 269
Tschechen	345	208	141	694
Ungarn	42	797	88	928
andere	6	31	29	65

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Die Anzahl aller abhängig Beschäftigten in der Landwirtschaft, welche das ganze Jahr über in Südtirol arbeiten, hat von 1998 auf 2004 um 400 zugenommen,



(a) Als nicht-saisonale Komponente wurde der Monat desselben Jahres mit den niedrigsten Werten hergenommen. Die saisonale Komponente ermittelt sich aus der Differenz zwischen dem Jahresdurchschnitt und der nicht-saisonalen Komponente.

Quelle: Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

was einem Anstieg von 9% entspricht. Die einheimischen Arbeitskräfte haben dabei um 300 abgenommen und die ausländischen um 700 zugenommen, ein Plus von 500 aus den neuen EU-Ländern und 200 aus den Nicht-EU25-Staaten. Die saisonale Arbeit ist um insgesamt 15% gestiegen. 1998 betrug unter den Erntehelfern das Verhältnis Inländer-Ausländer 2:1. Bis zum Jahr 2004 hat sich dieses Verhältnis umgekehrt.

In den letzten 7 Jahren verzeichnete das Gastgewerbe einen Gesamtzuwachs der Beschäftigten von 34% in der Nebensaison und 22% in der Hochsaison, ein Zeichen dafür, dass dieser Sektor stark gewachsen ist. Der Anstieg der Beschäftigung in der Nebensaison verteilt sich zwischen den Inländern, den Bürgern aus den Nicht-EU25-Staaten und jenen aus den neuen EU-Ländern gleichmäßig. Die Zunahme der Beschäftigung während der Hochsaison kennzeichnet sich durch einen leichten Rückgang bei den Inländern und einen starken Anstieg bei den Ausländern, vor allem unter den Bürgern aus den neuen EU-Ländern.

Bis zum 1. Mai 2006 ist eine Arbeitsgenehmigung für die Bürger der neuen EU-Länder verpflichtend. Beobachtet man den letzten Dreijahreszeitraum, erkennt man, dass für die Landwirtschaft mehr Arbeitsgenehmigungen ausgestellt wurden, nicht aber für das Gastgewerbe. Was aber die Beschäftigung während der Hochsaison in beiden Sektoren anbelangt, ist in beiden Sektoren ein Anstieg feststellbar. Möglicherweise ist dies auf einen Zuwachs der Beschäftigung ohne Genehmigung zurückzuführen.

Saisonale Arbeitsgenehmigungen und Beschäftigte mit einem Arbeitsbeginn im Zeitraum Mai - April

	2002/2003	2003/2004	2004/2005
Saisonale Arbeitsgenehmigungen (a)			
Landwirtschaft	10 205	10 943	11 820
Gastgewerbe	4 053	4 308	3 957
Beschäftigte mit einem Arbeitsbeginn (b)			
Landwirtschaft (c)	10 073	10 605	12 049
Gastgewerbe (d)	4 230	4 709	4 941

- (a) In Südtirol ausgestellte saisonale Arbeitsgenehmigungen
 (b) Beschäftigte mit jeweils einem Arbeitsbeginn im entsprechenden Zeitraum unabhängig davon, ob mit oder ohne einer Arbeitsgenehmigung
 (c) Beschäftigte als Tagelöhner
 (d) Beschäftigte mit Saison- und befristetem Vertrag

Quelle: Arbeitsservice, Amt für Arbeitsmarktbeobachtung

Statistiken der Abteilung Arbeit Februar 2005 – Vorläufige Ergebnisse

Unselbstständig Beschäftigte - Durchschnitt

	Männer	Frauen	Gesamt
Beschäftigte insgesamt	96 026	75 854	171 880
Veränderung zum Vorjahr	+743	+973	+1 716
	+0,8%	+1,3%	+1,0%
Zugänge im Monat	2 935	2 904	5 839
Abgänge im Monat	2 556	2 704	5 260
Staatsbürgerschaft			
Italien	85 170	68 037	153 206
EU15	1 608	1 199	2 807
Neue EU-Länder	2 093	2 755	4 849
Andere Länder	7 154	3 863	11 017
Wohn- oder Aufenthaltsort			
Bezirk Bozen	38 280	31 279	69 559
Bezirk Meran	15 452	12 596	28 048
Bezirk Bruneck	16 206	12 437	28 643
Bezirk Brixen	10 273	8 237	18 510
Bezirk Schlanders	5 917	4 651	10 568
Bezirk Neumarkt	4 681	3 631	8 312
Bezirk Sterzing	3 873	2 530	6 403
Außerhalb der Provinz	1 344	494	1 838
Wirtschaftssektor			
Landwirtschaft	2 809	2 251	5 060
Produzierendes Gewerbe	23 287	6 361	29 648
Bauwesen	14 684	1 139	15 823
Handel	12 247	10 503	22 750
Hotel und Restaurants	8 142	10 931	19 072
Öffentlicher Sektor	18 074	30 177	48 251
Andere Dienstleistungen	16 783	14 492	31 276

Arbeitslose Stand am Monatsende

	Männer	Frauen	Gesamt
Arbeitslose insgesamt	2 507	3 301	5 808
Veränderung zum Vorjahr	+322	+233	+555
	+14,7%	+7,6%	+10,6%
Zugänge im Monat	269	303	572
Abgänge im Monat	296	300	596
Alter			
15-19	51	50	101
20-24	172	226	398
25-29	256	461	717
30-39	710	1 220	1 930
40-49	673	792	1 465
50+	645	552	1 197
Staatsbürgerschaft			
Italien	1 840	2 875	4 715
EU15	41	73	114
Neue EU-Länder	12	80	92
Andere Länder	614	273	887
Herkunftssektor			
Landwirtschaft	98	84	182
Produzierendes Gewerbe	851	369	1 220
Dienstleistungen	1 336	2 594	3 930
Unbekannt	190	224	414
Erstmals Arbeitsuchende	32	30	62
Eintragungsdauer			
<3 Monate	773	846	1 619
3-12 Monate	1 032	1 689	2 721
1 Jahr oder länger	702	766	1 468
Davon			
Behinderte (G. 68/1999)	258	180	438
In der Mobilitätsliste	465	412	877

Sabine Schwarz